



Kanisiusschwestern  
 Ch. de Jolimont 6  
 CH-1700 Freiburg/Schweiz  
 Telefon: +41 (0)26 425 87 33  
 E-Mail: kanisius.schwestern@bluewin.ch  
 Postkonto Schweiz: 17-7144-8,  
 IBAN CH41 0900 0000 1700 7144 8  
 Bankkonto Schweiz: Raiffeisenbank Freiburg Ost  
 IBAN CH27 8090 1000 0033 6387 5  
 Bankkonto Deutschland: Kanisiusschwestern E.V.  
 IBAN DE76 6905 0001 0000 0418 30,  
 BIC: SOLADES1KNZ

*Liebe Freunde und  
 Wohltäter/Wohltäterinnen  
 unserer  
 Brasilienmission...*



**Krippe «Glückliche Kinder»**

Die meisten Kinder, die in der Krippe betreut werden, kommen aus Familien, die nicht das Lebensnotwendige haben. Es ist für die Eltern, die versuchen einem Verdienst nachzugehen, eine grosse Entlastung, die Kinder in guter Obhut zu wissen. Unter Mithilfe von Lehrkräften aus verschiedenen Fachbereichen, vermitteln wir den Kindern die nötigen schulischen, zwischenmenschlichen und religiös-sozialen Grundlagen für ihr zukünftiges Leben. Nebst der schulischen Arbeit tragen auch gemeinsame ausgeglichene Mahlzeiten, Spielen, Herumtoben im Freien Zusammenleben und Rücksichtnehmen aufeinander zur positiven Entwicklung der Kinder bei.

Gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen den Müttern bzw. anderer erziehungsberechtigter Personen und den Lehrpersonen werden gefördert durch deren Einbezug in den Krippenalltag, regelmässige Treffen, Vorträge, Austausch der Sorgen und Erfahrungen, persönliche Begleitung und Kontakt.

Eine wertvolle Hilfe, ein Tropfen auf einen heissen Stein ist die Aufnahme von einigen Kindern, deren Eltern die Möglichkeit haben, ihrem Einkommen entsprechend, ein Schulgeld zu zahlen. Ohne finanzielle Unterstützung der Missionswohltäter ist es jedoch nicht möglich, unseren Auftrag zu

erfüllen, den Kindern durch Erziehung und Bildung zu helfen und so einen Beitrag an die Veränderung der Gesellschaft zu leisten.

Täglich hören und lesen wir von der grossen Not vieler Menschen und fühlen uns oft hilflos. Die Menschheit bildet ein Ganzes und wenn es nur einem Menschen besser geht, geht es der ganzen Welt besser. Sie tragen dazu bei. Auch im Namen der Beschenkten in Brasilien sagen wir Ihnen dafür ein herzliches Dankeschön.

Dankbar schliessen wir Sie und Ihre Angehörigen, sowie alle Ihre Sorgen und Anliegen in die tägliche Eucharistiefeier und in unser Beten ein, ganz besonders während der Rosenkranznovene vom 30. November bis 8. Dezember. Wir bitten Gott, Ihnen gute Gesundheit und all das zu schenken, was Sie für Ihren Alltag brauchen.

Dankbar mit Ihnen verbunden  
 Ihre Kanisiusschwestern

*Dr. Juliana Guzman*

Provinzoberin

November 2017





Sie helfen unseren Schwestern seit vielen Jahren, ihre Kräfte und ihr Können in den Dienst der vom brasilianischen Staat und der Gesellschaft immer mehr vernachlässigten und benachteiligten Familien zu stellen. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk den Lebensbedingungen, der Erziehung, der christlichen und menschlichen Bildung der Kinder, Heranwachsenden und Jugendlichen. Wir sehen keine Möglichkeit, die Situation nur mit eigenen Mitteln zu verbessern. Darum danken wir Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Im Nordosten Brasiliens bedrängen vor allem Trockenheit und *Wassermangel* die Familien. Nebst dem Besorgen von Lebensmitteln, Medikamenten, der Verbesserung der Wohnbedingungen, stellen wir das Material für die Errichtung von Zisternen und Wasserauffangbecken für die Regenzeit zur Verfügung. Zwischen Juli 2016 und Juli 2017 konnten deren fünf gebaut werden. Unter Anleitung von Fachkräften und Kontrolle der Schwestern, führen die Bewohner die Arbeiten selbst aus. Eine Zisterne ist jeweils für mehrere Familien bestimmt, von denen jede Anrecht auf eine bestimmte, kontrollierte Menge Wasser hat. Wenn das Wasser ausgeht, füllt ein Tankwagen der Gemeinde einmal monatlich die Zisterne auf.

Das Wasser wird in erster Linie zum Trinken, Kochen und für Hygiene verwendet. Vor allem das Regenwasser, aber auch das andere Wasser dient jedoch auch zum Begießen von Gemüse, Bäumen und anderen Pflanzen. Ein Teil des Ernteertrags dient der Ernährung der eigenen Familie, ein anderer Teil kann in der Umgebung verkauft werden und gibt einen willkommenen Zustupf zum Lebensunterhalt.

Bei Familienbesuchen in Irati, im Süden Brasiliens, stellten die Schwestern immer wieder fest, dass Menschen bettlägerig sind oder nur von einem Stuhl zum ändern sich bewegen, weil sie keine Gehhilfen haben. So entstand das Projekt *Mobilität*. Wir haben drei Rollstühle, einen Toilettenstuhl und drei Rollatoren angeschafft, die auf Grund einer fachlichen Bestätigung, an Personen ausgeliehen werden, die dieser Hilfen bedürfen, um die Glieder zu stärken und, je nach Situation, auch wieder gehen zu lernen. Das Projekt ist im Moment auf das Wohnquartier der Schwestern beschränkt. So können die Personen besser begleitet und ihre Entwicklung kontrolliert und gefördert werden. Sobald eine Person das Material nicht mehr benötigt, wird es an andere Personen ausgeliehen. Soweit es die nötigen Mittel erlauben, kann das Projekt auf andere Quartiere ausgeweitet werden.

### Familien in prekären Wohn- und Lebenssituationen

Durch die Situation im Land werden die Wohn- und Lebensbedingungen zahlreicher Familien immer schwieriger. Vielen dient ein kleines Stück nackter Boden mit einigen Brettern und Pappe umgeben und mit Plastik oder Wellblech gedeckt als Wohnung. Darin leben oft Eltern, mehrere Kinder, Grosseltern und andere Verwandte. Der Schutz vor Wind, Regen und Unwetter lässt viel zu wünschen übrig. Es fehlt an allem, was für das tägliche Leben nötig ist. Ein Haus, ein menschenwürdiger Wohnraum sind etwas vom Wichtigsten, damit eine Familie gedeihen und die Kinder sich geborgen fühlen können.

Nach Abklärung der Situation unterstützen wir die Familien bei der Renovierung oder beim Bau eines einfachen Hauses, besorgen Einrichtungen, Lebensmittel und was es für die Führung eines geordneten Haushaltes braucht. Dank Ihrer Spende konnten wir im vergangenen Jahr zehn Familien zu einem menschenwürdigeren Wohnraum und vielen ändern zu besseren Lebensbedingungen verhelfen. Genauso wichtig, wie die materielle Hilfe ist auch die menschlich/spirituelle Begleitung und die Bildung der Familienglieder. Ein gestärktes Selbstvertrauen schenkt neue Zukunftsperspektiven und gibt Mut, Wege zur Selbsthilfe und Eigenverantwortung zu suchen und aufzubauen.

